

Auf der Suche nach seltenen Alpenpflanzen

von Christoph Stark

Seite 1

Sieben Mitglieder der Sektion Speyer des DAV und ein Gast vom Südtiroler Alpenverein aus Bozen, Herr Ulrich Weger - drei Damen (Helga Nutz, Angelika und Susanne Stark) und fünf Herren (Robert Anslinger, Konrad Bug, Axel Osterbrink) - trafen sich am Samstag, den 30. Juni um 12.30 h in Eaux Rousses im Valsavarenche (Italien).

Wie versprochen führte ich auch in diesem Jahr wieder eine Blumenexkursion im alpinen Gelände, diesmal in den Grafischen Alpen durch. Wie gehabt sollen diese Touren die Kenntnis der Pflanzenwelt erweitern. In den SW-Alpen ist seltener jemand unterwegs und deswegen die Flora dieser Region den meisten Bergfreunden unbekannt.

Als Information diene uns das Buch von Egidio Anchisi: 200 randonnees botaniques dans les Alpes, une minutieuse decouverte de la flore. (Delachaux, 1997). Aus dem Gebiet Nummer 5 (Les Alpes gre es, La Vanoise) wählten wir die Wege 5G, 5H und 5J, die genau dem Aosta-Höhenweg Nr.2 entsprechen.

Die Tour musste wegen den sehr vielen, uns unbekanntem Frühjahrsblühern so früh im Jahr angesetzt werden. Leider war es aber entsprechend den Verhältnissen im Frühsommer 2001 dann doch zu zeitig. Größte Teile der oben genannten Wege lagen noch unter einer geschlossenen Schneedecke. Deswegen war auch eine Hütte, die Rifugio Miserin, noch geschlossen, was die erste Etappe von Champorcher / Dondenaz nach Lillaz sehr anstrengend und lang machte.

Trotzdem war sie eine meiner schönsten und ergiebigsten botanischen Exkursionen, die ich in den Alpen gemacht habe. Pflanzen, die nur in einem kleinen Gebiet vorkommen, nennt man Endemiten. Zehn solcher SWAlpenpflanzen konnten wir auf unserer Tour entdecken: Den Zentralalpen Tragant (*Astragalus centralpinus*), das Mont-Cenis Stiefmütterchen (*Viola cenisia*), die Piemont-Primel (*Primula pedemontana*), den Zwerg-Schöterich (*Erysimum pumilum*), das Walliser Leinkraut (*Silene valesiaca*), den Purpur Steinbrech (*Saxifraga purpurea*) und den Polster-Steinbrech (*Saxifraga diapensioides*), das Wollige Habichtskraut (*Hieracium tomentosum*) sowie die Piemont-Edelraute (*Artemisia valesiaca*). Dazu kamen weitere sehr seltene, aber verstreut im gesamten Alpenbereich vorkommende Pflanzen. Hier sei nur die Zwerg-Liliensimse (*Tofieldia pusilla*), die Kalk-Polster-Nelke (*Silene acaulis* ssp. *acaulis*), Haller's Primel (*Primula halleri*), die Korianderblättrige Schmuckblume (*Callianthemum coriandrifoli-*

um) und der Zweiblutige und Großblutige Steinbrech (*Saxifraga biflora* und *S. macropethala*) erwähnt. Wir Profi-Botaniker (Konrad, Angelika und ich) konnten insgesamt 22 neue Pflanzenarten, die wir vorher noch nie gesehen, entdecken. Zudem gab es natürlich viele sehr schöne Alpenpflanzen, die wie das Alpen-Heimkraut, die Trichterlilie, die Küchenschellen-Arten und der Pyrenäen-Hahnenfuß hier sehr üppig und häufig anzutreffen waren.

Axel, Robert, Ulrich und Helga waren zwar an Blumen interessiert, aber diese intensiven Aktionen mit Bestimmen, Fotografieren und Sammeln hatten sie nicht. Sie mussten oft lange auf die Blumen „Farnatiker“ warten und diese oft im Intervalltraining hinterher rennen. Trotzdem, die Truppe war sehr rücksichtsvoll und schwer in Ordnung. Nur ich hatte ab und zu Sturm unter den Haaren - „wegen meune Fiieeßß“ - wegen Vergesslichkeiten - „un wege sellem und jenem“. Das Wetter trug ebenfalls zu der gelungenen Tourenwoche bei. Lediglich die letzten beiden Tage waren verregnet, sodass weitere Hochtouren im Mt. Rosa-Gebiet gestrichen werden mussten.

Eigentlich war die Bezeichnung Bergblumentour nicht ganz korrekt. Der Übergang über den Col Lauson (3296m) unter der Grivola war ohne Seil, Pickel und Steigeisen schon ein ernsthaftes Unternehmen. Zusammen mit der Besteigung des Gran Paradiso (4061m) und den weiteren geplanten Viertausendern im Wallis hätte man sie eher als Hochtour bezeichnen müssen. Es ist erstaunlich, was Konrad mit seinen Blutdruckproblemen und als früherer absoluter Nichtsportler, der erst seit einigen Jahren Touren in den Bergen mit der Sektion geht, mit dem Interesse für die Pflanzenwelt an alpinen Höhenmetern bewältigt. Auch wenn Helga ihm als Sherpa zu Dienste stand, ist das eher als ein Geschenk zu seinem 64. Geburtstag, den er auf der Tour feierte, als eine unbedingt nötige Hilfe zu sehen.